



Leben frei von Furcht und Not.
Zur Ethik des Grundeinkommens aus
theologischer Sicht.

Berlin, 23. Mai 2019

Prof. Dr. Franz Segbers
Universität Marburg

Bei einer repräsentativen Umfrage sprach sich etwa die Hälfte der Befragten in Deutschland für ein bedingungsloses Grundeinkommen aus

Befürworterinnen und Befürworter sind eher ...



... jung.



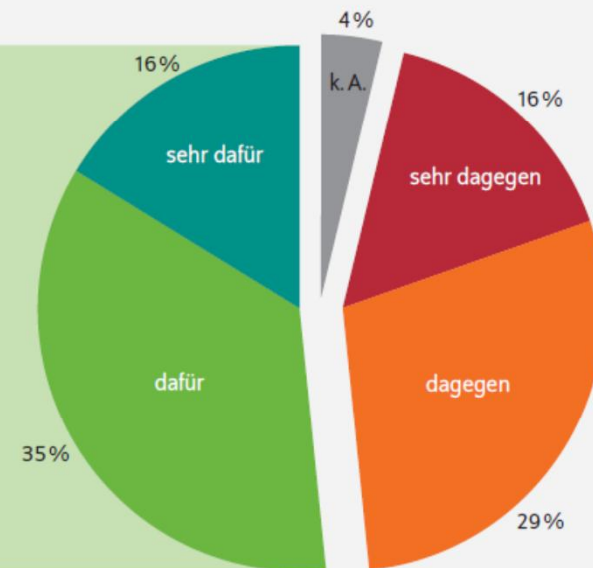
... höher gebildet.



... in einer niedrigen Einkommensgruppe.



... politisch links verortet.

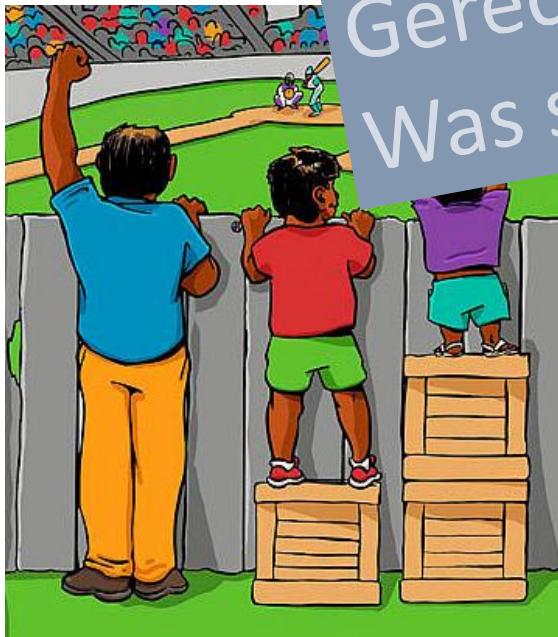


Quellen: SOEP-IS-BUS-Modul Soziale Ungleichheit; Deutschsprachige Bevölkerung n=2.031, erwachsene Personen 14 Jahre und älter (gewichtete Angaben); eigene Berechnungen.

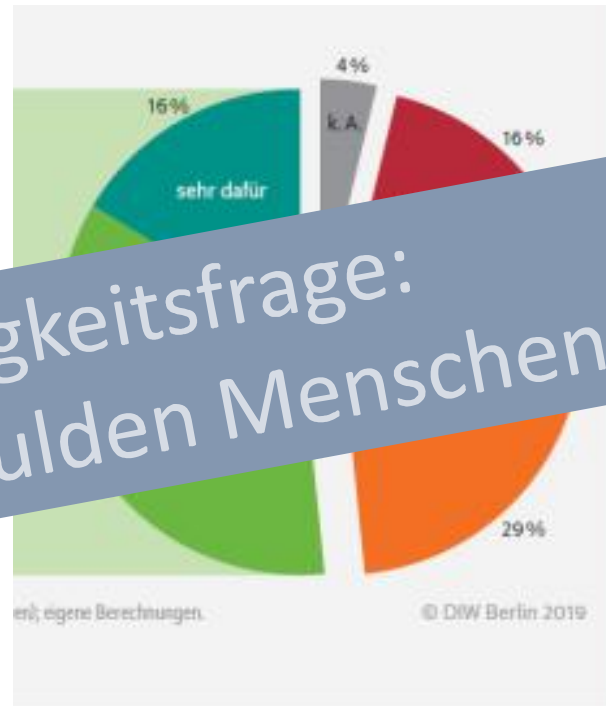
© DIW Berlin 2019

I. Grundfrage der Gerechtigkeit

bedarfs'gerecht

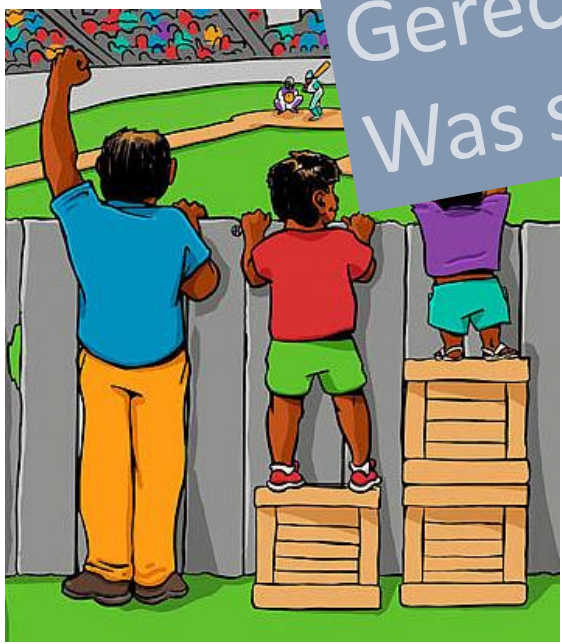


Gerechtigkeitsfrage:
Was schulden Menschen einander?

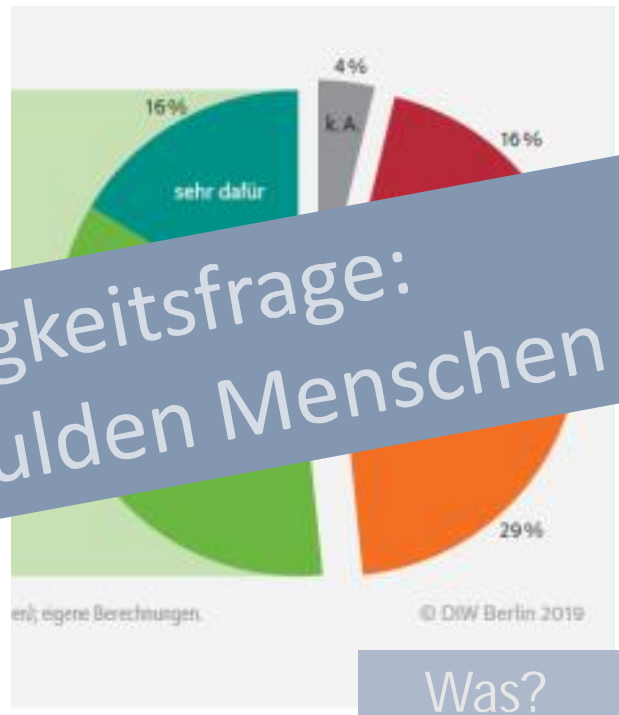


I. Grundfrage der Gerechtigkeit

bedarfs'gerecht



Gerechtigkeitsfrage:
Was schulden Menschen einander?



Was?
einander



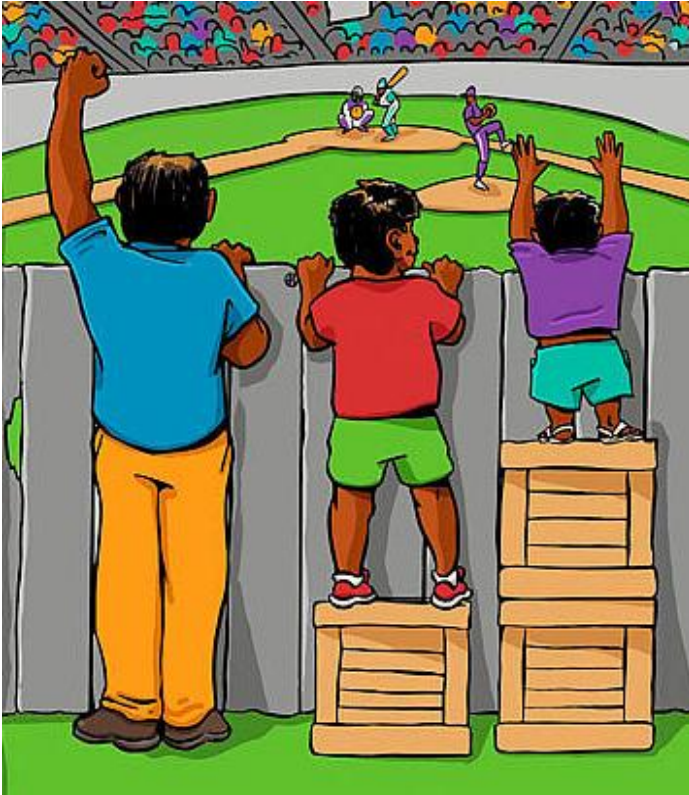
I. Grundfrage der Gerechtigkeit

Welche Gerechtigkeit	WAS	schulden	einander / wem?	
Leistungsgerechtigkeit	Leistung / Gegenleistung	Tauschgeschäft	Teilnehmer am Tausch	

I. Grundfrage der Gerechtigkeit

Welche Gerechtigkeit	WAS	schulden	einander / wem?	
Leistungsgerechtigkeit	Leistung / Gegenleistung	Tauschgeschäft	Teilnehmer am Tausch	
Bedarfsgerechtigkeit	Deckung von Bedürfnissen	Bedürfnisbefriedigung	alle	

I. Grundfrage der Gerechtigkeit



Gerechtigkeit ist immer emanzipativ

- jene ungerechten Verhältnisse beheben, die nach der Gerechtigkeit fragen lassen.

- als Gleiche behandeln

II. Menschenrecht auf Soziale Sicherheit

Formel „Freiheit von Furcht und Not“



Sozialpakt

„Jeder hat als Mitglied der Gesellschaft **das Recht auf soziale Sicherheit** und Anspruch darauf, durch innerstaatliche Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit sowie unter Berücksichtigung der Organisation und der Mittel jedes Staates in den Genuss der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind.“

II. Soziale Menschenrechte



Programmformel Soziale Sicherheit“

- § Recht auf Arbeit (Art. 23)
- § Recht auf Entlohnung, berufliche Koalitionsrechte, Erholung (Art. 24)
- § Recht auf sozialen Schutz (Art. 25)
- § Recht auf Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung
- § Recht auf Bildung (Art. 26)
- § Recht auf Teilnahme am kulturellen Leben (Art. 27)
- § angemessenen Lebensstandard in Art. 25,

Solidarität und
Selbstbestimmung
im Wandel der
Arbeitswelt

Eine Denkschrift



„.... ein entscheidendes Kriterium für die Bewertung von Arbeit, ob und wie Selbstbestimmung und Solidarität in der Arbeit ausgebildet und entwickelt werden,
es gehe also **nicht um eine Befreiung von der Arbeit, sondern um Freiräume in der Arbeit.**“

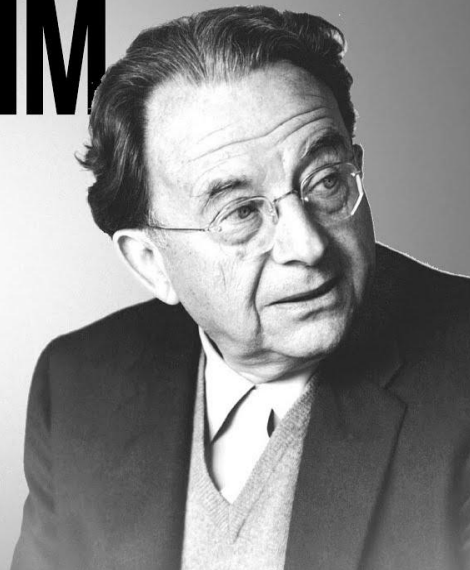
(2015, S. 94f)

III. Das bedingungslose Grundeinkommen als Erfordernis der Gerechtigkeit

ERICH FROMM

HABEN

ODER SEIN



Der Sabbat ist ein Tag, an dem der Mensch lebt,
„als hätte er nichts, als verfolgte er kein Ziel außer zu sein, d.h. seine wesentlichen Kräfte auszuüben – beten, studieren, essen, trinken, singen, lieben“

Fromm, 1976, S. 57

III. Das bedingungslose Grundeinkommen als Erfordernis der Gerechtigkeit

„Daher kommt's, dass eine fromme Magd, so sie in ihrem Befehl hingehet und nach ihrem Amt den Hof kehret und Mist austrägt, oder ein Knecht in gleicher Meinung pflügt und kehret, stracks zu gen Himmel geht, auf der richtigen Straße, dieweil ein anderer, der zu Sankt Jacob oder zur Kirche geht, **sein Amt und Werk liegen lässt**, stracks zur Hölle geht.“

Martin Luther WA 10,309

LUTHERS REDE
VON MAGD

Prof. Dr. Franz Segbers Universität Marburg

8

MÖNCH

13



III. Das bedingungslose Grundeinkommen als Erfordernis der Gerechtigkeit

„Daher kommt's, dass eine fromme Magd, so sie in ihrem Befehl hingehet und nach ihrem Amt den Hof kehret und Mist austrägt, oder ein Knecht in gleicher Meinung pflügt und kehret, stracks zu gen Himmel geht, auf der richtigen Straße, dieweil ein anderer, der zu Sankt Jacob oder zur Kirche geht, sein Amt und Werk liegen lässt, stracks zur Hölle geht.“

Martin Luther WA 10,309

„Denn gleich wie unser Nächster Not leidet und unseres Überflusses bedarf, so haben wir vor Gott Not gelitten und seiner Gnade bedurft. Darum, wie uns Gott durch Christus **umsonst** geholfen hat, ebenso sollen wir durch unseren Leib und seine Werke nichts anderes tun als dem Nächsten zu helfen.“

Martin Luther, Freiheitsschrift (Ziff. 27)

Prof. Dr. Franz Segbers Universität Marburg



IV. Grundeinkommen im Plural



1. Was ist die Frage, auf welche das Grundeinkommen eine Antwort gibt?

2. Was soll es neben dem Bedingungslosen Grundeinkommen noch gibt?

IV. Grundeinkommen im Plural

„Die Gerechtigkeit fordert nicht primär, dass Menschen bestimmte Güter erhalten, sondern dass sie gleichberechtigte Akteure innerhalb einer sozialen Grundstruktur sind – und dann bestimmte Ansprüche auf Güter erheben können.“

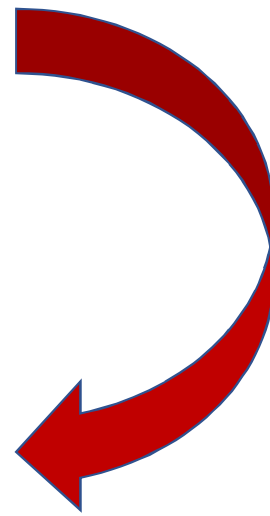
(Rainer Forst 2011: 39)

IV. Grundeinkommen im Plural

„Die Gerechtigkeit fordert nicht primär, dass Menschen bestimmte Güter erhalten, sondern dass sie gleichberechtigte Akteure innerhalb einer sozialen Grundstruktur sind – und dann bestimmte Ansprüche auf Güter erheben können.“

(Rainer Forst 2011: 39)

Das emanzipatorische Grundeinkommen begründet den Anspruch auf soziale Sicherheit menschenrechtlich und ist eine Antwort auf die Grundfrage der Gerechtigkeit, was Menschen einander schulden.



III. Das bedingungslose Grundeinkommen als Erfordernis der Gerechtigkeit



Zur Reform der Grundsicherung

„Selbst wenn die Sozialleistung durch ein Amtsermittlungsprinzip ergänzt wird, das heißt im Falle des Bekanntwerdens der Hilfebedürftigkeit von sich aus tätig werden müsste, können so **nicht immer alle** Bedürftigen erreicht werden.“

Diakonie 2010

III. Das bedingungslose Grundeinkommen als Erfordernis der Gerechtigkeit

§ Menschenrecht auf Arbeit und ein neues Arbeitsverständnis

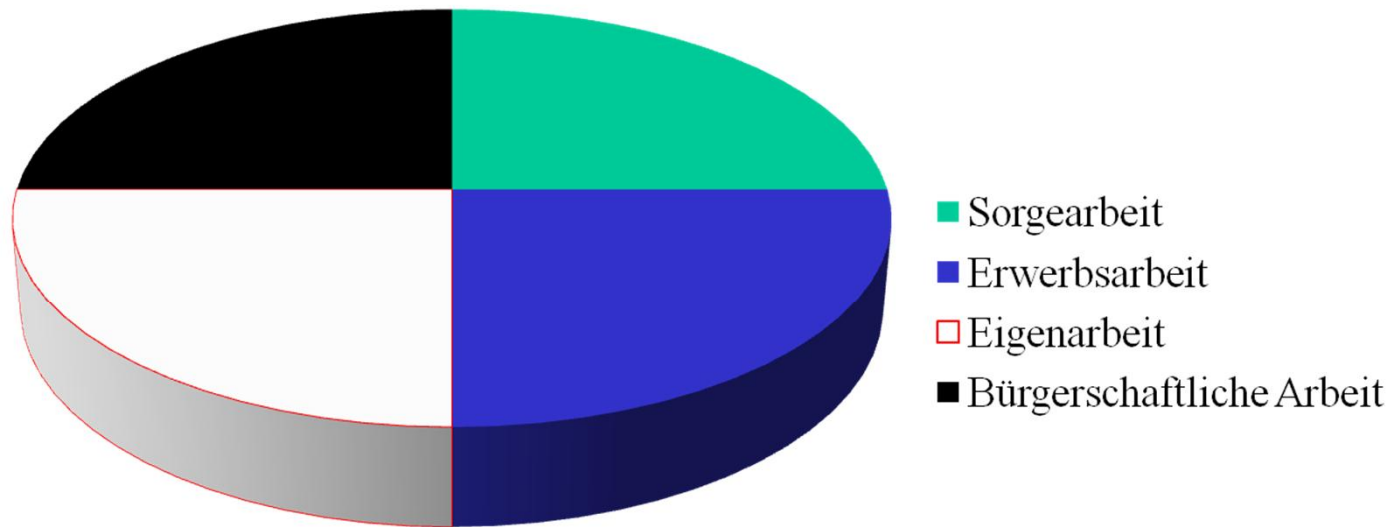
§ Arbeit als einen Zugang zu eigener Lebensvorsorge und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

§ menschliche Arbeit nicht notwendigerweise Erwerbsarbeit

§ „kann die Gesellschaft dadurch humaner und zukunftsfähiger werden, dass auch

unabhängig von der Erwerbsarbeit die Chancen für einen gesicherten Lebensunterhalt, für soziale Kontakte und persönliche Entfaltung erhöht werden“

Die ganze Arbeit für alle für Männer und Frauen



4-3-2-1-Formel der Zuordnung von Arbeit und Einkommen

4 Formen von Arbeit

1. Erwerbsarbeit
2. Familien/-
Sorgearbeit
3. Eigenarbeit
4. Bürgerschaftliche
Arbeit

3 Formen von Einkommen

1. Transfer-
einkommen
2. Kapital-
einkommen
3. Erwerbs-
einkommen

2 + Geschlechter
1 Welt

Herzlichen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit



Prof. Dr. Franz Segbers
Universität Marburg

www.Franz-Segbers.de